

BETON UND ALPEN-CHARME IM EINKLANG

TEXT FLURINA DECASPER FOTOS LEA HEPP



Familie Laganà zog es ZURÜCK ZU IHREN WURZELN, ins Wallis. Auf einem Grundstück *am Hang über Brig* sollte ihr neues Daheim entstehen. Architekt Matthias Werlen schuf für sie ein Haus mit Sichtbetonfassade, das trotz MODERNEM CHARAKTER mit der rustikalen Alpenlandschaft harmoniert.

Die Holzelemente des Hauses wirken, als seien sie wie eine Art Schublade in den Baukörper aus Beton hineingeschoben worden.

Wald, Schnee und nichts als steile Felswände – wenn man vom Mittelland aus via Andermatt und Furka-Autoverlad ins Wallis fährt, ist es nicht erstaunlich, wenn sich ab und zu ein leicht beklemmendes Gefühl breit macht. Die nahen Berge und schmalen Täler empfinden sogar Alpen-Liebhaber manchmal als beengend. Umso atemberaubender ist es, wenn man nach dem Tunnel das Goms hinunter fährt und sich das Tal immer mehr auf tut. Chalets, die im Schnee glitzern, charmante Holzhäuser und schliesslich das Stockalperschloss in Brig verleihen der bezaubernden Landschaft das gewisse Etwas. Besonders jetzt im Winter, wenn morgens die Sonne aufgeht, bietet die Gegend dem Betrachter ein richtiges Spektakel. Dann nämlich leuchten die verschneiten Berge so intensiv, dass einem trotz klirrender Kälte ein wenig warm ums Herz wird.

Familie Laganà darf ebendieses Spektakel jeden Tag von neuem erleben. Sie wohnt nämlich am Hang direkt oberhalb Brig mit schönster Sicht auf das Belalp-Massiv. «Das Grundstück gehörte meinem Papa», erzählt Bauherrin Chantal Laganà. «Nachdem mein Mann und ich während einigen Jahren nicht mehr im Wallis gewohnt hatten, wollten wir zurück in die Heimat und auf diesem Land bauen – nicht weit vom Elternhaus.» Und das junge Paar wusste bereits genau, was es sich wünschte: ein modernes Haus mit viel Beton, das sich gleichzeitig harmonisch in die rustikale Alpenlandschaft einfügt. In Matthias Werlen hatten die zwei einen Architekten gefunden, der genau ihre Sprache spricht. «Wir wussten alle: es sollte ein Projekt wer-

den, das die typischen Eigenschaften eines Simplonhauses mit einer modernen Umsetzung kombiniert», erklärt Matthias Werlen. Der Architekt entwarf einen schlichten Baukörper aus Beton, in den sich ein Holzelement einfügt – fast wie eine leicht geöffnete Schublade, die in einer Holzterrasse endet. Die Betonarbeiten übernahm die Firma Interalp Bau, in der der Bauherr als Bauleiter tätig ist, gleich selbst. Aufgrund der faszinierenden Aussicht auf die Walliser Bergwelt sollte zudem Glas eine entscheidende Rolle spielen.

SPANNENDE AUSSICHTEN

Heute betritt man das Familienheim talseits auf der untersten Etage. Gleich links vom Eingang befindet sich eine kleine Einliegerwohnung «Hier können sich meine Eltern einrichten, wenn Sie aus Kalabrien zu Besuch kommen», sagt Davide Laganà. Über eine gerade Treppe gelangt man vom Entrée hinauf ins lichtdurchflutete Hauptgeschoss. Hier kann es leicht geschehen, dass man den Blick nicht vom wunderbaren Alpenpanorama lösen kann, und erstmal einige Minuten am Fenster steht. Die zwei Kinder Elia und Hannah finden es super, von ihrem Zuhause aus das Geschehen draussen beobachten zu können. Und: sie können sogar ihren Grosseltern im Nachbarhaus winken.

HOLZ, SICHTBETON UND HELLE FARBEN

Um nicht allzu sehr von Ausblick und Weitblick abzulenken, wurde der Innenausbau sehr zurückhaltend gestaltet. «Mir als Architekt war wichtig, dass Innen ähnliche Materialien zum Einsatz kamen wie Aussen», sagt Matthias Werlen. Sichtbetondecken ergänzen Holzböden aus geräucherter, geölter Eiche

und schlichte Wände mit einem Verputz aus weissem Sumpfkalk. «Der Wandbelag ist super für einen Haushalt mit Kindern. Wenn die Kleinen einmal unbemerkt an der Wand herumkritzeln, dann lässt sich das ganz einfach mit einem Radiergummi entfernen», sagt Chantal Laganà schmunzelnd. Das Zentrum des Geschosses bildet ein Speicherofen, den die Familie im Winter täglich einfeuert. Die Küche, der Essbereich und das Wohnzimmer ordnen sich rund um den Ofen an. «Am meisten halten wir uns alle hier in der Koch-/Ess-Ecke auf», verrät die Familie. Die offene, weisse Küche verfügt über eine riesige Kochinsel mit dunkelgrauer Steinabdeckung. So ist für genügend Stauraum und Ablagefläche gesorgt. Geplant und realisiert wurde sie von der Markus Püntener AG aus dem Kanton Uri. Praktisches Extra auf derselben Etage: Das Fernsehzimmer, das durch eine Glaswand vom restlichen Geschehen abgetrennt ist. «So haben wir die Kinder im Blick, wenn sie oder wir fernsehen», erklärt Chantal Laganà. Und gleichzeitig hat man auf beiden Seiten der Glastüre seine Ruhe.

Gleich hinter dem Ofen führt eine Treppe ins Obergeschoss, wo sich die Privaträume der Familie befinden. Die Kinder schlafen auf der Ostseite des Hauses, das Elternschlafzimmer liegt gegen Westen. Das Familienbad mit grosser Dusche ist hell und geräumig. Zudem haben hier oben eine Ankleide, eine Büroecke sowie eine kleine Kletterwand für die Kids Platz gefunden. «Ein Ferienhaus brauchen wir nicht», finden Chantal und Davide Laganà, während sie an ihrem Esstisch sitzen und die Bergspitzen betrachten. «Schliesslich haben wir das Glück, dass uns die Landschaft vor unseren Fenstern jeden Tag ein Postkartenpanorama bietet.» ☺



Dunkles Eichenholz und an der Decke Sichtbeton: Der Innenraum nimmt die Materialien der Fassade auf.

«Ich habe TRADITIONELLE Elemente in eine moderne ARCHITEKTURSPRACHE übersetzt.»

MATTHIAS WERLEN, ARCHITEKT



Die Kinder haben im Wohnzimmer richtig viel Platz zum spielen. Im Hintergrund ist das Fernsehzimmer mit Glastüre zu sehen, das vom übrigen Raum abgetrennt werden kann.



Das Kamin bildet das Zentrum des Wohngeschosses – dahinter führt die Treppe ins obere Stockwerk.



Koch- und Essbereich sind übers Eck verglast. So geniessen Laganàs bei jeder Mahlzeit das wunderbare Bergpanorama.



Sohn Elia tobt sich am allerliebsten an der Kletterwand im Flur des Obergeschosses aus.



MATTHIAS WERLEN

Werlen Matthias Architektur AG, Brig
www.tiso.ch

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft erlebt?

Das Ganze war ein «schnurstracker» Prozess. Wir haben uns schnell gefunden und haben die gleiche Sprache gesprochen. Davide und Chantal Laganà waren beide absolut zielorientiert, das hat die Planung für mich angenehm gemacht. Zudem habe ich es als befruchtend empfunden, dass der Bauherr selbst aus der Baubranche kommt. Seine Firma hat schliesslich die Betonelemente für das Haus hergestellt.

Das war eine komplexe Sache...

Da haben Sie recht. Die Sichtbetonteile wurden vor Ort gegossen – und zwar in drei Etappen, um die richtige Höhe zu erreichen. Dabei muss natürlich enorm sorgfältig gearbeitet werden, da das Aussehen des Beton später das Aussehen des kompletten Hauses prägt. Das Ziel war, eine sanfte Holzstruktur auf den Beton zu übertragen. Dafür wurden die Schalungen täferartig mit Lärchenholzleisten ausgekleidet.

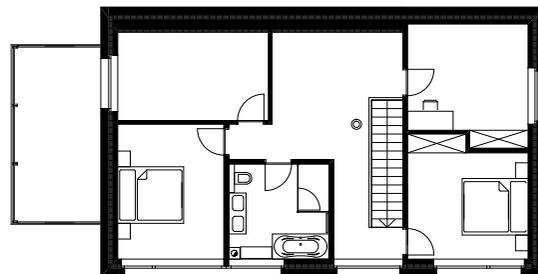
Und was waren die grundlegenden Überlegungen beim Innenausbau?

Da war die Bauherrschaft sehr selbständig. Die zwei hatten ziemlich konkrete Vorstellungen und liessen sich von verschiedenen Seiten inspirieren. Grundsätzlich galt: die Materialisierung im Innenraum sollte möglichst zurückhaltend sein. Lieber wollten wir mit einzelnen farbigen Hinguckern arbeiten, die bei Bedarf auch wieder ausgewechselt werden können. Zudem war mir wichtig, innen auf die selben Materialien zu setzen wie aussen. Darum fiel die Wahl auf die Sichtbetondecke und Holzböden. Auf die Wände kam ein Sumpfkalkanstrich. Der ist angenehm pflegeleicht. Wenn die Kinder mal die Wand anmalen, lässt sich die Kritzelei einfach mit einem Radiergummi wieder entfernen.

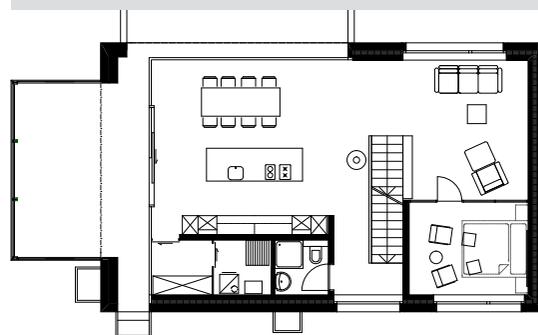
Wie beschreiben Sie den Charakter des Hauses kurz und knapp?

Für mich ist es ein Walliserhaus aus dem 21. Jahrhundert. Auf der Simplon-Süseite gibt es ganz viele Steinhäuser mit Satteldach. Daran orientiert sich dieses Objekt, setzt das Ganze aber modern um.

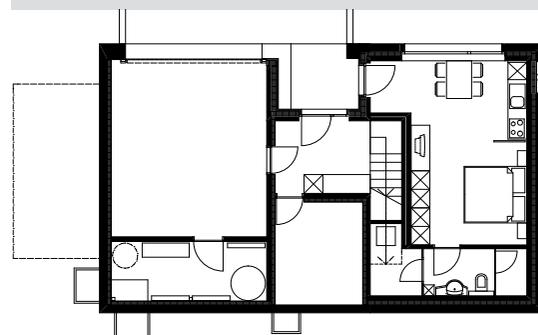
OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS



UNTERGESCHOSS



TECHNISCHE ANGABEN

Konstruktion

Wandaufbau: Sichtbeton, Wärmedämmung, Backstein, Grundputz, Kalkabglättung | Dachaufbau: Sparrenlage in Tanne mit Tannentäfer, Dampfsperre, Wärmedämmung, fugenlose Unterdachbahn, Lüftungslattung, rohe Verlegeschalung, Verlegevlies, Kupfertanzindach

Raumangebot

Bruttogeschossfläche: 285,05 m² | Umbauter Raum (SIA 116): 1149,81 m³ | 8 Zimmer

Innenausbau

Bodenbeläge: Eiche geräucht | Wandbeläge: Kalkabglättung | Fenster/Türen: Lärche

Technik

Luft-Wasser-Wärmepumpe

Baukosten

BKP 2: CHF 966000.-

Fast schon bläulich schimmert der Sichtbeton, bevor die Sonne hinter den Bergen aufgeht.

